

Jahresbericht 2025/2026

SELBST. BESTIMMT. LEBEN.



Inhalt

03	Zwischen Reform und Realität: Versorgungssicherheit in Zeiten des Wandels
04	Auf einen Blick
05	Spirituelle Impuls
06	Mitarbeiterfest 2025: Ein Jahr voller Höhepunkte
09	Spenden für die Stiftung Haus Lindenhof Herzlich willkommen in der Franziskus Kapelle
10	Ein Streifzug durch 2025
12	Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung Kontinuität & Entfaltung
14	Wohnen und Pflege im Alter Zwischen Personalgewinnung, Digitalisierung und Quartiersarbeit
18	Martinus Schule Kreativ in die Zukunft: fachlich, personell, strukturell
20	Dienstleistungszentrum Dienstleister & Impulsgeber
26	Bauprojekte
27	Beteiligungen und GmbH
28	Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2024
31	Anhang
31	Mitarbeiter:innen und Beschäftigte
32	Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung
32	Wohnen und Pflege im Alter
33	Finanzen
34	Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen
35	Organigramm der Stiftung Haus Lindenhof

Zwischen Reform und Realität: Versorgungssicherheit in Zeiten des Wandels

Liebe Leser:innen,

dankbar blicken wir auf das Jahr 2025 zurück, in dem wir viel erreichen konnten und in dem uns viel gelungen ist. Neue Quartiersprojekte, digitale Unterstützungssysteme und ein großartiges Mitarbeiterfest sind nur einige unserer Erfolge. Darauf sind wir stolz. Wir entwickeln uns weiter: durch neue innovative Ideen, aber auch durch Herausforderungen. Versorgungssicherheit in Zeiten von tiefgreifenden und übergeordneten Transformationsprozessen zu gestalten, eröffnet uns neue Gestaltungsmöglichkeiten.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Reformprozesse angestoßen. Gesetzliche Initiativen, etwa im Rahmen des Gesetzes zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege, zielen darauf ab, Strukturen zu modernisieren und langfristig tragfähig zu gestalten. Ein gutes Zeichen. Gleichzeitig bleibt die konkrete Ausgestaltung vieler rechtlicher und finanzieller Regelungen in Teilen noch unklar. Entscheidungsprozesse werden in Gremien verlagert, wodurch für Leistungserbringer, die täglich Verantwortung für Menschen übernehmen, weiterhin Unsicherheiten bestehen. Ein Beispiel vieler Rahmungen, die uns abverlangen auf unsere Expertise zu vertrauen und mutig voranzugehen.

Die Realisierung des §113c SGB XI bringt zukunftsweisende Möglichkeiten der Organisationsveränderung und kompetenzorientierten Aufgabenverteilung mit sich. Auch das Ringen um die einheitliche Umsetzung des BTHG beschäftigt uns sowie das Austarieren von inklusiven Angeboten im Bildungsbereich. Unser Personal ist dabei die tragende Säule und ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor. Daher gewinnen arbeitsmarktpolitische Konzepte und lebensphasenorientiertes, generationenübergreifendes Arbeiten an Bedeutung. Modelle wie die Aktivrente bieten zusätzliche Perspektiven, berufliche Erfahrung länger einzubinden und damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.

Zentral bleibt die Frage, wie wir Versorgungssicherheit langfristig gewährleisten und zugleich Strukturen schaffen, um individuelle Lebensqualität zu ermöglichen. Die kommenden Jahre werden sowohl von der Stabilisierung bestehender Systeme als auch von der Entwicklung innovativer Ansätze geprägt sein. Diese Herausforderung verstehen wir als Gestaltungsauftrag. Und wir stellen uns ihm mit Weitsicht und Willenskraft. Auch 2025 haben wir erlebt, dass unsere Arbeit gerade in diesen herausfordernden Zeiten wichtig ist und wir mit innovativen Impulsen in die richtige Richtung gehen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in unsere Arbeit und zeigt, wie wir Verantwortung übernehmen und Entwicklungen aktiv mitgestalten. Unser besonderer Dank gilt den engagierten Mitarbeiter:innen sowie den Bewohner:innen, Beschäftigten und Ehrenamtlichen, die das Leben und Wirken der Stiftung Haus Lindenhof prägen. Ebenso danken wir den Angehörigen sowie allen Unterstützer:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden und der Diözese für ihre wertvolle Begleitung. Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank.



Hermann Staiber,
Vorstand



Prof. Dr. Wolfgang Wasel,
Vorstand

Auf einen Blick

Die Stiftung Haus Lindenhof ist Träger von Einrichtungen und Diensten für alte Menschen und Menschen mit Behinderung. Sie ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts und dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. angeschlossen. Darum liegt ihrem Handeln stets eine lebensbejahende, christliche Einstellung zugrunde. Unser Leitspruch selbst. bestimmt.leben. schließt alle Wege der Lebensgestaltung ein, die die Menschenwürde achten.



3.221 Mitarbeiter:innen



**2.415 Menschen,
die wir begleiten**



**131.697.507 Euro
Umsatz**



Region Ostwürttemberg
Ostalbkreis sowie die
Landkreise Göppingen
und Heidenheim



Beteiligungen
Haus Lindenhof Service
GmbH, Katholische Sozial-
station St. Martin gGmbH,
St. Loreto Institut für soziale
Berufe gGmbH



Unsere Mission

„selbst.bestimmt.leben.“ ist unser
Leitmotiv und Ausdruck christlicher
Nächstenliebe.



Angebote

Pflegeheime, Tagespflege, Wohnen
Plus, Senioren-WGs, Hospiz, Sozial-
station Lindenhof, Kurzzeitpflege,
Verhinderungspflege, Quartiers-
management, stationäre Wohn-
möglichkeiten für Menschen mit
Behinderung, ambulant betreutes
Wohnen, inklusive WGs, begleitetes
Wohnen in Familien, Sozialpädago-
gische Familienhilfe, Werkstätten
für behinderte Menschen, Außen-
arbeitsplätze, Inklusionsassistenten,
Förder- und Betreuungsbereiche,
Häuser der Teilhabe, Kompetenzzentrum Arbeit, Oberer Haldenhof,
Tagesbetreuungen, Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, inklusive Kooperationsformen, Frühförderung, Schulkindergartengruppe

Die Schale der Liebe

*Sei klug und verhalte dich wie eine Schale,
nicht wie ein Kanal.*

*Der Kanal empfängt und gibt direkt weiter,
während die Schale wartet, bis sie gefüllt ist.*

*So kann sie aus ihrem Überfluss verschenken,
ohne sich selbst dabei zu schaden.*

*Auch du solltest nur aus der Fülle geben –
versuche nicht großzügiger zu sein als Gott.*

Die Schale tut es der Quelle gleich:

Sie verströmt nicht mehr, als sie empfangen hat.

Lass dich also erst selbst auffüllen, bevor du gibst.

*Wahre, weise Liebe fließt über,
sie leert sich nicht aus.*

*Ich möchte nicht durch dich reich werden,
wenn du selbst dabei leer wirst.*

*Denn wenn du schlecht mit dir umgehst,
wie kannst du anderen Gutes tun?*

Hilf mir, wenn du kannst, aus deiner Fülle.

Wenn nicht, dann Sorge gut für dich.



Ein Jahr voller Höhepunkte



 [Video zum Fest](#) →





2025 war im Strategischen Personalmanagement und Employer Branding ein Jahr des Aufbruchs: Im Zentrum stand das große Mitarbeiterfest, das am 4. Juli 2025 im Stadtgarten Schwäbisch Gmünd gefeiert wurde.

Ein wunderbarer Zeitpunkt, um den vielen Mitarbeiter:innen zu danken, mit ihnen zu feiern und die Employer Branding-Kampagne, die in den zwei vorhergehenden Jahren ausgearbeitet wurde, auszurollen.

Aktionen wie Liegestühle und Sonnenschirme, Großplakate, ein neuer Messeauftritt, neue Prozesse und Ausgestaltungen des Mitarbeiterentwicklungsgesprächs, des On- und Offboardings sowie vielfältigen öffentlichkeitswirksamen Momenten, haben die Kampagne zum Leben erweckt.

Alles ausgehend davon, die Kultur der Stiftung herauszuarbeiten, zu heben und zu leben.

*Mit Menschen, mit Herz, mit Knowhow.
Als Chancegeberin und Möglichmacherin.
Jetzt und in Zukunft mit Achtsamkeit.*





*Wenn es dir guttut,
dann komm.*

– Hl. Franz von Assisi

Herzlich willkommen in der Franziskus Kapelle!

Viele Menschen im Lindenhof legen großen Wert auf ihren Glauben. Da der Weg zur alten Kapelle für ältere Bewohner:innen zunehmend beschwerlich wurde, wuchs der Wunsch nach einer neuen, besser zugänglichen Kapelle.

Zum 50. Jubiläum der Stiftung Haus Lindenhof im Jahr 2021 wurde dieser Wunsch mit der Grundsteinlegung durch Bischof Gebhard Fürst realisiert. Die neue Kapelle liegt mitten im Lebensraum der Bewohner:innen: fußläufig erreichbar, barrierefrei und offen für alle – Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen, Wander:innen, Gruppen und Interessierte.

Die Kapelle spricht besonders die Sinne an, mit einer kunstvollen Verbindung von Licht, Erde und Holz. Nach dem Motto von Franz von Assisi „Wenn es dir guttut, dann komm“ laden wir Sie ein, die Kapelle zu besuchen und in ihr zu verweilen.



Franziskus Kapelle

Spendenübersicht zum 31.12.2025

Spenden	€ 524.016
Spender	1.849
Neuspender	455



Ein Streifzug durch 2025

01

Basketball-Mannschaft „House Tigers“ gewinnen den Gamundia Sportpokal



02

Digitale Teilhabe wächst:
Erprobung von ENNA-Geräten und Implementierung
des CareTables in St. Lukas



03

- Wir sind mit unserem Messteam auf den Azubi- und Studienmessen in der Region unterwegs
- Abschluss des Quartiersprojekts Wäschenbeuren



04

- Engagement des FBB Isabella von Frankreich für eine saubere Ostalb
- Auftakt des Projekts SUN Soziales Unternehmensnetzwerk – für eine inklusive Arbeitswelt



05

- Fachtag der Fördervereine
- Erste Gesundheits- und Pflegemesse in Waldstetten



06

Digitalcafé im Quartiersprojekt Wäschenbeuren



07

- Segnung der Franziskus Kapelle
- Spatenstich für das Pflegeheim St. Helena Niederstotzingen



08

Kinder-Ferien-Programm
im Pflegeheim St. Georg



09

Stiftung Haus Lindenhof wird
Förderer der Landesgartenschau
Ellwangen



10

- Eröffnung der Schulkindergartengruppe
in Kooperation mit der Stadt Schwäbisch Gmünd
- Ehrenamtsfest



11

Vernissage des zehnten PRODI-Kunstprojekts



12

Abschlussveranstaltung Quartiersprojekt Waldstetten auf
dem Weg zu einer sorgenden Gemeinschaft



Kontinuität & Entfaltung

Im Jahr 2025 konnte der Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung insbesondere das Themenfeld der **Digitalisierung** nachhaltig weiterentwickeln und strukturell festigen. Einen wesentlichen Meilenstein stellte hierbei die Bewilligung des umfangreichen Förderprojekts „Digitale Teilhabe und Unterstützte Kommunikation“ durch die Aktion Mensch dar. In diesem Rahmen wurden insgesamt 28 ENNA-Geräte angeschafft und erfolgreich in die Praxis implementiert, um digitale Teilhabe für Menschen mit Behinderung gezielt zu stärken. Darüber hinaus wurden bereits bestehende digitale Anwendungen und Unterstützungsinstrumente dauerhaft etabliert und befinden sich inzwischen in einem intensiven, wirksamen Praxiseinsatz. Auch im Bereich der Unterstützten Kommunikation haben sich sowohl in Schwäbisch Gmünd als auch in Ellwangen regelmäßige Austauschtreffen entwickelt. Diese haben sich als fester Bestandteil der digitalen Teilhabestrukturen für Menschen mit Behinderung etabliert und leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Kommunikation, Selbstbestimmung und Teilhabe vor Ort.

Zudem wurde die **Plattform „Learnbase“** nachhaltig in die internen Abläufe integriert. Mit ihrer Einführung gingen spürbare organisatorische und zeitliche Optimierungen einher. Schulungen zu Themen wie Brandschutz und Arbeitssicherheit, die bis zur Pilotphase im Jahr 2024 ausschließlich in Präsenzformaten angeboten wurden, können seither digital, ortsunabhängig und deutlich zugänglicher durchgeführt werden. Ergänzend wurden weitere gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen, z.B. in den Bereichen Hygiene und Infektionsschutz zentral über die Plattform bereitgestellt und verbindlich an alle Mitarbeiter:innen des Bereiches vermittelt. Die Führungskräfte wurden darüber hinaus zum Thema Hinweisgeberschutz geschult. Um den Anforderungen einer zunehmend internationalen Belegschaft gerecht zu werden, werden die Schulungsinhalte bereits mehrsprachig angeboten. Neben Englisch, Spanisch und Französisch ist eine Erweiterung um weitere Sprachversionen geplant. Flächendeckend wurde zudem das Dokumentationssystem „P+D“ implementiert, wodurch allen Mitarbeiter:innen eine strukturierte und einfach handhabbare Dokumentation ermöglicht wird. Zur Sicherstellung der sachgerechten Anwendung wurden entsprechende Einführungs- und Anwenderschulungen durchgeführt. Teilhabeleistungen können mithilfe von „P+D“ gut strukturiert und zielgerichtet angelegt werden. Die Dokumentation sichert die Durchführung einer personenzentrierten Teilhabe ab. Für das Jahr 2026 steht eine weitere Ausdifferenzierung der digitalen Dokumentation an.





Im Jahr 2025 hat die Entwicklung eines **Sozialen Unternehmensnetzwerks (SUN)** konkrete Strukturen angenommen. Im Rahmen von drei durchgeführten Workshops wurden Unternehmen aus Handel, Gewerbe, Handwerk sowie Kommunen und öffentliche Verwaltung als auch soziale Organisationen gezielt angesprochen und für inklusive Beschäftigungsmöglichkeiten sensibilisiert. Dabei wurden konkrete Umsetzungswege aufgezeigt und teilweise bereits in Aktionsplänen festgehalten. Erste Firmen, darunter die Haus Lindenhof Service GmbH, Wippidu und Stui-fenkiste, haben Aktionspläne bereits etabliert.

*Ziel des Projekts **SUN** ist es, Unternehmen für das Thema Teilhabe zu sensibilisieren und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt sichtbar zu machen – mit einem klaren Mehrwert für alle Beteiligten.*

Der **Personalkörper** konnte insgesamt stabil gehalten werden, wodurch sowohl dem Bedarf an Fachkräften begegnet werden konnte als auch die bestehenden Mitarbeiter:innen gezielt unterstützt wurden. Damit konnte insbesondere den zunehmend differenzierten und spezialisierten Bedarfen besser Rechnung getragen werden. Besonders positiv hervorzuheben sind die hohen Übernahmequoten im Bereich Ausbildung: 17 von 30 Freiwilligendienstleistenden konnten in eine Ausbildung übernommen werden, während 13 von 17 Auszubildenden als Fachkräfte tätig wurden. Insgesamt konnte damit die Ausbildungs- und Fachkräftebindung weiter gesteigert werden.

Glückspilze, Lilien, Blütenperlen und ganz viel **Sozialraumarbeit**: Die Vorbereitungen für die Landesgartenschau in Ellwangen haben konkrete Formen angenommen. Dabei wurden Beschäftigte sowie Bewohner:innen aktiv in die Planungs- und Umsetzungsprozesse einbezogen. Die Maßnahmen sind Teil einer intensiven Sozialraumarbeit, die auf Teilhabe und inklusive Mitgestaltung der Großveranstaltung ausgerichtet ist.

Auch **baulich** wurden weitere Entwicklungen realisiert. Mit dem Spatenstich für das neue Wohnhaus in Bargau wurden die Planungen in eine konkrete Umsetzungsphase überführt. Zudem wurde die Franziskus Kapelle im Haus Michael in Bettringen feierlich gesegnet. Die Kapelle wird seither sehr gut angenommen und dient als Ort vielfältiger Veranstaltungen, die von Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen, Angehörigen, der Kirchengemeinde sowie Akteur:innen des Sozialraums gestaltet und genutzt werden.

Im Bereich der **Werkstätten** wurden seit 2024 drei Zertifikatslehrgänge erfolgreich umgesetzt und im Herbst 2025 abgeschlossen, ohne dass es zu Abbrüchen durch Teilnehmer:innen kam. Die Qualifizierungen in den Bereichen Assistenz im Kita-Bereich, Garten- und Landschaftsbau sowie Lager und Verpackung, wurden als Modell mit einem Umfang von 120 Unterrichtsstunden etabliert. Ziel ist die Verstetigung der Lehrgänge in einer dauerhaften Struktur. Indes konnten neue Kooperationen etabliert werden, u.a. mit der Firma TRIQBRIQ. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden Holzbausteine in der Vinzenz von Paul Werkstatt gefertigt, wodurch ein Beitrag zu einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Bauweise geleistet wird. TRIQBRIQ spendete darüber hinaus 10.000 Euro und unterstützt dadurch auch finanziell Projekte und Vorhaben in der Begleitung von Menschen mit Behinderung.

Darüber hinaus wurde die Stiftung als Kompetenzzentrum in den Verbund der **Kompetenzzentren für das Prader-Willi-Syndrom** aufgenommen. Ziel dieser Einbindung ist der perspektivische Aufbau eines regionalen Kompetenzzentrums in Süddeutschland, um eine spezialisierte Versorgung, Beratung und Vernetzung in diesem Bereich nachhaltig zu stärken.

Schließlich wurde die Stiftung Haus Lindenhof als **Lizenzgeberin der Personal Outcomes Scale** für den Raum Baden-Württemberg anerkannt. Das Instrument wird zur systematischen Wirkungsmessung von Teilhabe eingesetzt. Im Rahmen einer Fachexkursion nach Gent, gemeinsam mit Vertreter:innen der AG BEPS (Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart), erfolgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Verfahren vor Ort.

Zwischen Personalgewinnung, Digitalisierung und Quartiersarbeit

Im Change-Prozess konnten wir Pflegepersonal entlasten, dessen Zufriedenheit steigern und Kompetenzen fördern.

*Statements von Mitarbeiter:innen
→ Seite 16/17*

Das Jahr 2025 war insbesondere durch die Weiterentwicklung des Change-Prozesses im Kontext des **Personalbemessungsverfahrens** gemäß § 113c SGB XI geprägt. Die transformationale Umsetzung wurde zunächst in vier Arbeitsgruppen konzipiert, in Führungsklausuren des Bereichs reflektiert und nach einer Pilotphase in zwei Einrichtungen inzwischen flächendeckend in allen Pflegeheimen implementiert. Ziel der Maßnahmen war die Optimierung des Personalmixes sowie der kompetenzorientierte Einsatz von Pflegefachkräften. In der Folge konnten sowohl eine Entlastung des Pflegepersonals als auch eine Steigerung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit erreicht werden. Darüber hinaus zeigten sich Verbesserungen in der Pflegequalität, den Arbeitsabläufen sowie in der Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung. Mit zunehmendem Pflegegrad der Bewohner:innen steigen die Anforderungen an die Qualifikation des eingesetzten Personals. Einrichtungen mit einem höheren Pflegegradmix weisen folglich einen erhöhten Bedarf an Pflegefachkräften auf. Der einrichtungsspezifische Personalbedarf wird auf Grundlage des sogenannten Case-Mix berechnet. Vor diesem Hintergrund wird ein zukunftsweisendes Zusammenspiel von Fachwissen, professioneller Haltung und Führung als zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung betrachtet.

Die ambulant betreuten **Senioren-Wohngemeinschaften** haben sich im vergangenen Jahr als zukunftsorientiertes Versorgungsangebot etabliert, das insbesondere im Hinblick auf seine Bezahlbarkeit weiterhin eine anspruchsvolle Balance erfordert. Im Zuge der Herausnahme aus dem Geltungsbereich des Teilhabe-, Pflege- und Qualitätsgesetzes (TPQG), ergaben sich einerseits erweiterte Gestaltungsspielräume in der konzeptionellen Ausrichtung der Angebote. Andererseits wurde deutlich, dass die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser Wohnform künftig in stärkerem Maße über Finanzierungsinstrumente wie die Hilfe zur Pflege sichergestellt werden muss. Vor diesem Hintergrund gilt es, dieses Handlungsfeld weiterhin strategisch auszubauen und im Hinblick auf seine langfristige Zukunftsfähigkeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Das weiterhin dominierende Themenfeld stellt der Bereich **Personal** dar. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag hierbei auf der Rekrutierung internationaler Fachkräfte, insbesondere aus Südamerika sowie auf der Gewinnung von Auszubildenden aus Vietnam und Indien und Freiwilligendienstleistenden aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Positiv hervorzuheben ist, dass vier von insgesamt sieben Auszubildenden zuvor bereits einen Freiwilligendienst innerhalb der Stiftung absolviert haben und im Anschluss in ein Ausbildungsverhältnis übernommen werden konnten. Dies verdeutlicht die nachhaltige Wirkung der Freiwilligendienste im Hinblick auf die langfristige Personalbindung. Die qualitative Weiterentwicklung der Nachwuchskräfte wird maßgeblich durch die Implementierung von zwei Praxisanleiterinnen sichergestellt, die für die fachliche Begleitung und Anleitung während der gesamten Ausbildungszeit verantwortlich sind. Darüber hinaus wurde der Springerpool personell erweitert und strukturell optimiert. Durch eine Regionalisierung der Fahrzeiten konnte ein zielgerichteter und effizienterer Personaleinsatz realisiert werden. Diese Entwicklung wurde unter anderem durch die Schaffung eines zusätzlichen koordinierenden Stellenanteils ermöglicht.

Ein besonderer Fokus wurde auch 2025 wieder auf verschiedene Maßnahmen zum Onboarding und der Mitarbeiterbindung gelegt. Veranstaltungen wie das Azubi-Bowling sowie ein Aktivtag erwiesen sich als äußerst positiv für die Nachwuchskräfte. Gleiches gilt für die Begrüßungsveranstaltung für neue Mitarbeiter:innen innerhalb des Bereichs. Ein besonderes Highlight stellte im vergangenen Jahr die Jubilarfeier dar, die am Limestor in Aalen stattfand. Die gemeinsame Anreise mit einem Oldtimer-Bus sowie ein anschließendes gemeinsames Abendessen, stellten eine wertschätzende und gemeinschaftsfördernde Maßnahme für langjährig beschäftigte Mitarbeiter:innen dar.



Ein weiteres zukunftsorientiertes und zugleich bedeutungsvolles Handlungsfeld stellt die **sozialraumorientierte Arbeit** dar. Das Pilotprojekt zur Quartiersentwicklung im ländlichen Raum, das im Rahmen der Landesstrategie „Quartier 2030“ gefördert wurde, wurde Ende des Jahres 2025 erfolgreich abgeschlossen. Für die beteiligten Akteur:innen stellt dies einen wesentlichen Meilenstein dar, da nachhaltige Strukturen etabliert wurden, die eine langfristige Fortführung der erfolgreichen Arbeit innerhalb der Gemeinde Waldstetten im Rahmen eines Seniorennetzwerks mit integrierter Nachbarschaftshilfe gewährleisten. Auch in Niedertotzingen verlief das Quartiersprojekt „Gemeinsam. Lebenswert. Zukunft gestalten.“ erfolgreich. Besonders hervorzuheben ist hierbei die gelungene Vernetzung der relevanten Akteur:innen im Sozialraum sowie die erfolgreiche Gewinnung zahlreicher ehrenamtlich Engagierter. Die Quartiersarbeit in Salach wurde v.a. durch umfassende Beratungsangebote geprägt und im Rahmen der Steuerung des Seniorenbeirats kontinuierlich weiterentwickelt. Zugleich konnte die Übergangsphase zur nächsten Projektstufe im Quartiersprojekt Wäschenbeuren zielgerichtet gestaltet werden. In diesem sowie in den weiteren Projekten erwiesen sich insbesondere die Mittagstischangebote als besonders wirksame Maßnahmen, da sie sowohl die gemeinschaftliche Teilhabe fördern als auch eine niederschwellige Versorgungsstruktur im Sozialraum unterstützen.

Besonders erfreulich zeigte sich die positive Entwicklung im Hinblick auf den **Neubau** des Pflegeheims St. Helena in Niedertotzingen. Nach planmäßigem Spatenstich sowie Richtfest wird der Umzug in den Neubau für das Frühjahr 2027 angestrebt. Sowohl die Bewohner:innen als auch die Mitarbeiter:innen und das Leitungsteam blicken diesem Schritt mit Erwartung entgegen. Auch am Standort Böbingen wurden konkrete Fortschritte erzielt. Dort konnten wesentliche Maßnahmen zur Realisierung eines Ausweichquartiers für das Pflegeheim St. Ludwig umgesetzt werden.

Auch im Umfeld des Pflegeheims Marienhöhe wurden neue Nutzungsmöglichkeiten realisiert. In einem sanierten Nebengebäude wurden Wohnkapazitäten für Mitarbeiter:innen sowie Freiwilligendienstleistende geschaffen, darunter Wohngemeinschaften und eine Zwei-Zimmer-Wohnung. Darüber hinaus wurden dort neue Büroräumlichkeiten eingerichtet, in denen die Stabsstellen Personal gemeinsam mit dem zuständigen Regionalleiter künftig verortet ist.



Im Bereich Wohnen und Pflege im Alter stellte die Implementierung vielfältiger **digitaler Unterstützungsangebote** einen zentralen Entwicklungsschwerpunkt dar. Der Einsatz des CareTables, des CareTurners sowie der VR-Brillen führte zu einer spürbaren Entlastung der Pflege- und Betreuungsteams und eröffnete zugleich zusätzliche Möglichkeiten zur abwechslungsreichen Gestaltung des Alltags der Bewohner:innen. Darüber hinaus wurde der Einbezug von Schüler:innen weiterhin aktiv gefördert. In diesem Zusammenhang wurde die Linder Sturz-App im Rahmen eines Projekts begleitet und systematisch evaluiert. Innovative Entwicklungen zeigten sich zudem in der Erprobung eines Systems zur Inhouse-Sensorik, das u.a. Bewegungsmuster sowie Vitalparameter wie Atmung und Puls erfasst und damit präventive Maßnahmen unterstützen kann. Parallel dazu wurde im Pflegeheim St. Agnes in Westhausen das System Orizon in eine Testphase überführt. Ziel dieser Maßnahme ist es, neben dem Umgang mit den Folgen von Inkontinenz insbesondere präventive Ansätze zu stärken sowie ein vertieftes Verständnis für entsprechende Pflegebedarfe zu entwickeln. Zudem stellte und stellt die Umsetzung der Telematikinfrastruktur weiterhin ein umfangreiches Vorhaben dar, das fortlaufend weiterentwickelt und an die jeweiligen strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen angepasst werden muss.



Positive Effekte

durch das neue Personal-
bemessungsverfahren



Kristin König
Pflegedienstleitung St. Johannes

Wie hat sich mein Berufsalltag verändert?

Der Berufsalltag gestaltet sich deutlich strukturierter und pflegerische Aufgaben können gezielter verteilt werden.

Für welche Schwerpunkte habe ich nun mehr Zeit?

Als Fachkraft habe ich nun mehr Zeit für die Durchführung der Vorbehaltsaufgaben. Es bleibt mehr Zeit für die direkte Patientenversorgung, Beratungsgespräche mit Patient:innen und Angehörigen sowie der Dokumentation. Diese kann durch die neue Kompetenzorientierung qualifizierter durchgeführt werden.

Was bereichert meinen Alltag durch die Umstellung?

Es ist mehr Raum für ganzheitliche und patientenorientierte Pflege entstanden.



Monika Mannes
Altenpflegehelferin
im Pflegeheim St. Helena

Wie hat sich mein Berufsalltag verändert?

Meine neuen Aufgaben, die mir zugeteilt werden, bereiten mir sehr viel Freude, da ich in meinem beruflichen Alltag mehr Verantwortung übernehmen kann. Dieser hat sich positiv verändert, da ich mein Gelerntes von der Schule jetzt auch in die Praxis umsetzen kann. Mein beruflicher Status hat sich gegenüber den Kolleg:innen verändert, in dem sie auf mich zugehen und Fragen stellen. Es macht mich stolz, wenn ich spüre, dass mir die Kolleg:innen Vertrauen entgegenbringen. Mittlerweile sitze ich in der Übergabe und habe viel mehr Kenntnis davon, wenn die Fachkräfte über Behandlungspflege sprechen. Hier kann ich mich einbringen und werde gehört. Auch fällt mir auf, dass ich mehr informiert und einbezogen werde, wenn es um die Behandlungspflege geht.

Für welche Schwerpunkte habe ich nun mehr Zeit?

Für die behandlungspflegerischen Tätigkeiten. Natürlich ist es tagesabhängig und von der Personalbesetzung abhängig. Wenn morgens eine Krankmeldung kommt, ist die Zeit knapp, oder Schüler:innen da sind, die diese Aufgaben noch lernen müssen.

Was bereichert meinen Alltag durch die Umstellung?

Die neue Verantwortung als Altenpflegehelferin bereichert meinen Alltag und bestärkt mich in meinem Tun. Ich bin zufrieden, wenn die Bewohner:innen und meine Kolleg:innen mit mir zufrieden sind.





Stimmen aus dem
Pflegeheim St. Ludwig
in Schwäbisch Gmünd

Unserem Leitbild
selbst.bestimmt.leben
komme ich jetzt viel näher,
da ich Wünsche und Bedürfnisse
im persönlichen Gespräch
in Erfahrung bringe.

Alexandra Pimen
Pflegefachkraft (QN 4)



*Ich freue mich über die
neue Herausforderung.*

Chounshudaa Vincenz
Pflegehilfskraft
mit Ausbildung (QN 3)



*Unser Team im St. Ludwig ist
super, daher ist die Umstellung kein
Problem, wir arbeiten weiterhin Hand
in Hand sowie mit Herz und Liebe!*

Biljana Fucek
Pflegehilfskraft (QN 2)

Mehr Informationen zum
Personalbemessungsverfahren



Ezi Medetognon
Pflegefachkraft (QN 4)

**Wie hat sich mein
Berufsalltag verändert?**

Ich habe mehr Zeit für
die Dokumentation,
z.B. Strukturierte Infor-
mationssammlung und
Maßnahmenpläne.

**Für welche Schwerpunkte
habe ich nun mehr Zeit?**

Ich habe jetzt mehr Zeit für den direkten Aus-
tausch mit unseren Bewohner:innen, für Infor-
mationen sowie für Beratungsgespräche.

**Was bereichert meinen Alltag durch die
Umstellung?**

Mein Arbeitsaufwand hat sich hierdurch deutlich
reduziert und mein Job ist damit stressfreier.





Neue Lernorte – vertieftes Profil

Das Jahr 2025 war an der Martinus Schule geprägt von engagiertem Lernen, kontinuierlicher Weiterentwicklung und einem lebendigen Miteinander. Insgesamt 106 Schüler:innen sowie 83 Mitarbeiter:innen gestalteten den Schulalltag aktiv und trugen in vielfältiger Weise zur positiven Entwicklung des Bildungsbereiches bei.



Ein bedeutender Entwicklungsschritt zeigte sich am neuen **Standort GmündTech** in der Weststadt von Schwäbisch Gmünd. Dort haben 15 Schüler:innen in drei Hauptstufenklassen einen modernen Lernort gefunden, der durch die unmittelbare Nähe zu Unternehmen ein besonderes Umfeld bietet. Die Klassen umfassen Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Förder- und Pflegebedarf in den Bildungsgängen geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung sowie basale Förderung. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der Unterstützten Kommunikation, die durch entsprechend ausgestattete Bewegungs- und Snoezelenräume ergänzt wird und eine individuelle Förderung ermöglicht.

Gleichzeitig ist die Einbindung in den Sozialraum ein wichtiger Bestandteil des Konzepts: Regelmäßige Einkäufe, gemeinsame Veranstaltungen mit ansässigen Firmen sowie die Kooperation mit dem Kindergarten Kunterbunt fördern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Auch am **Standort Mutlangen** wurden neue Wege beschritten, indem zwei Hauptstufenklassen in der kooperativen Organisationsform am Franziskus Gymnasium angesiedelt wurden. Die Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als sehr bereichernd erlebt und zeigt sich in vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten wie Ausflügen, Projekten sowie im fachübergreifenden Unterricht, z.B. in Sport oder Sachunterricht.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung wurde mit dem **Schulkindergarten St. Nikolaus**, einer Intensivkooperation zwischen und dem städtischen Kinderhaus Kunterbunt und der Stiftung Haus Lindenhof ein weiteres zukunftsweisendes Angebot geschaffen. Begleitet durch die Abteilung frühkindliche Bildung des Regierungspräsidiums wird hier gezielt an der qualitativen Weiterentwicklung der Förderung gearbeitet. Aktuell werden in diesem Rahmen sieben Kinder von zwei Fachkräften betreut.



Neben dem strukturellen Fortschritt lag ein zentraler Fokus auf der **inhaltlichen Ausrichtung** der pädagogischen Arbeit. Im Berichtsjahr wurde intensiv an der Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums sowie an der Überarbeitung des Bildungsplans gearbeitet.

Ziel ist es, den Marchtaler Plan mit den bestehenden Bildungsplänen der Bildungsgänge geistige Entwicklung und Lernen zu verknüpfen und daraus eine eigenständige, auf die Anforderungen von SBBZ zugeschnittene, Konzeption zu entwickeln.

Eng damit verbunden war die fachliche Weiterentwicklung des Kollegiums, insbesondere im Bereich der sozial-emotionalen Förderung. Durch Fortbildungen im Rahmen von SEED und DEKIM wurden sowohl die gezielte Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen als auch die Handlungssicherheit in herausfordernden Situationen gestärkt. Ergänzend dazu wurde im Bildungsgang körperliche und motorische Entwicklung das MOVE-Zertifikat etabliert, das die individuelle Förderung von Mobilität und Selbstständigkeit in den Mittelpunkt stellt.

Auch das Schulleben wurde durch zahlreiche gemeinsame **Aktivitäten** bereichert. Ein besonderer Höhepunkt war erneut die Projektwoche, die in Kooperation mit dem sozialen Gymnasium der Agnes-von-Hohenstaufen-Schule stattfand. Die Schüler:innen arbeiteten u.a. in einem Fußballprojekt mit Stadionbesuch in Heidenheim sowie in einem Kunstprojekt mit anschließender gemeinsamer Ausstellung. Weitere Veranstaltungen wie der Sporttag in der Spielearena Fachsenfeld sowie die Fortführung der inklusiven Kunstkooperation mit dem Pflegeheim St. Georg in Steinheim stärkten das gemeinschaftliche Erleben. Neue Arbeitsgemeinschaften, darunter die Reit-, Spiele-, und Schülerzeitungs-AGs, erweiterten das Angebot.



Ein langjähriger Wunsch konnte im vergangenen Jahr durch eine großzügige **Spende** der Franz-Traub-Senior-Stiftung realisiert werden: Der Raum für sensorische Integration wurde neu gestaltet und bietet nun erweiterte Möglichkeiten für eine gezielte Förderung.

Fester Bestandteil des Schuljahres sind darüber hinaus **religiöse Angebote**, die das Schulleben strukturieren und bereichern. In der Franziskus Kapelle finden regelmäßig Gottesdienste, Religionsunterricht sowie musikalische Angebote statt und schaffen gemeinsame Erfahrungsräume.

Parallel zu diesen Entwicklungen wurden auch im **Personalbereich** neue Impulse gesetzt. So wurde die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Fachlehrerbildung in den Bildungsgängen geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung etabliert und durch ein schulinternes Mentoring begleitet. Besonders erfreulich war zudem die erfolgreiche Gewinnung von Freiwilligendienstleistenden, die überwiegend aus Deutschland kommen.

Ein verbindendes Element im Schulalltag stellt schließlich die **„Gebärde des Monats“** dar, die sowohl im Unterricht als auch über digitale Informationskanäle vermittelt wird. Ergänzend kommt die Anwendung „sign-digital“ zum Einsatz, die die Unterstützte Kommunikation durch Gebärden und Symbole nachhaltig im Unterricht verankert.

Dienstleister & Impulsgeber

Das Dienstleistungszentrum sorgt dafür, dass alle relevanten Prozesse einer funktionalen Verwaltung, ergänzt um IT, Bau- und Anlagenmanagement, Küche, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, möglichst reibungslos ablaufen.

Es unterstützt in der Stiftung Haus Lindenhof:

- die operativen Geschäftsbereiche der Alten- und Behindertenhilfe
- die Martinus Schule
- die Haus Lindenhof Service GmbH
- sowie zunehmend externe Kunden.

Das Dienstleistungszentrum übernimmt dabei wesentliche zentrale Tätigkeiten wie:

- Personalverwaltung
- Arbeitsrecht
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Controlling mit Pflegesatzwesen
- Bau- und Instandhaltungscontrolling
- Zuschuss-/Projektwesen
- Rechnungswesen mit Finanzbuchhaltung
- Vermögensverwaltung
- Steuern
- Klientenverwaltung
- Leistungsabrechnung
- Forderungsmanagement
- Versicherungsmanagement
- Miet- und Vertragsverwaltung
- Informationstechnologie und Digitalisierung
- Datenschutz
- Arbeits- und Brandschutz
- Qualitäts-, Compliance- und Risikomanagement
- Essensversorgung u.a. durch eine Zentralküche
- Gebäude- und Anlagenmanagement
- Energieversorgungs-, Abfall und Fuhrparkmanagement

Unter dem Credo „Ein starkes Team für eine große Stiftung“ versteht sich das Dienstleistungszentrum als zentraler Dienstleister und Impulsgeber für die Stiftung als eine lebendige und komplexe Organisation. Ressorts wie Personal, Controlling, Rechnungswesen, IT, Zentralküche, Gebäude- und Anlagenmanagement, Kommunikation und Marketing, Fundraising sowie Zentraler Einkauf stehen zur Unterstützung der operativen Bereiche und der Haus Lindenhof Service GmbH bereit. Interne Geschäftsbereiche sowie externe Institutionen, Kund:innen, Partner:innen und Privatpersonen finden im Dienstleistungszentrum engagierte, kompetente Ansprechpartner:innen. Das Dienstleistungszentrum ist primärer Ansprechpartner für diese Belange, wirkt bei strategischen, sozialrechtlichen und organisatorischen Fragen mit und erstellt Implikationen auf Informations- und Kommunikationsebene.

Die Stiftung Haus Lindenhof zählt zu den **personalintensiven Unternehmen** und hat sich als kirchlicher, katholischer Träger zum Ziel gesetzt, christliche Werte vorzuleben. Das gelingt mit qualifizierten und motivierten Mitarbeiter:innen. Das Dienstleistungszentrum übernimmt im Rahmen des strategischen Personalmanagements eine beratende Rolle bei Maßnahmen wie Employer Branding, Personalentwicklung, Mitarbeitergewinnung und -bindung, gesundheitsfördernden Maßnahmen, Aus- und Fortbildung etc.

Die **neue Gesetzgebung** und die daraus resultierenden Herausforderungen prägen die Arbeit des Dienstleistungszentrums auch künftig maßgeblich. Hervorzuheben sind die unverändert hohen Anforderungen im Zusammenhang mit der Reform der Eingliederungshilfe (BTHG). Die komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie regelmäßig neue gesetzliche Anforderungen in Pflege und Betreuung unserer Klient:innen in der Alten-, Behinderten-, Kinder- und Jugendhilfe sowie darüber hinaus, werden auch künftig wesentlich die Arbeit des Dienstleistungszentrums prägen.



Die Stiftung Haus Lindenhof zählt zu den personalintensiven Unternehmen und hat sich als kirchlicher, katholischer Träger zum Ziel gesetzt, christliche Werte vorzuleben. Das gelingt mit qualifizierten und motivierten Mitarbeiter:innen.

Der Bereich **Immobilien** mit Neubauvorhaben, Sanierungsprojekten und Instandhaltungen hat ebenso eine hohe Bedeutung. Ziel ist, die Entwicklung individueller Angebote, die das Wunsch- und Wahlrecht der Klient:innen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Stiftung tritt verstärkt als Vermieter von sozialem Wohnraum sowie Wohnraum für Mitarbeiter:innen auf. Immobilien sind teilweise nicht vollständig für individuelle Angebote für Klient:innen nutzbar. Dabei bleibt die Frage der künftigen Finanzierung und klimafreundlicher Baumaßnahmen zentral im Blick. Das Dienstleistungszentrum ist hierbei für die Geschäftsbereiche beratender Partner.

Angesichts der anhaltend schwierigen Re- und Ausfinanzierung von Pflegesätzen wurde durch die Stiftung ein dauerhaftes Projekt beim **Zentralen Einkauf** initiiert, um die Beschaffung von Sach- und Verbrauchsmitteln sowie Dienstleistungen zu optimieren und vor allem um die dortigen Ausgaben nachhaltig zu senken. Der Fokus liegt auf Kosten, Warengruppen, Digitalisierung des Beschaffungsprozesses und einer verstärkten Zentralisierung. Ziel ist eine durchgängige digitale Steuerung von Einkauf und einem möglichst durchgängig digitalen Bestell- und Rechnungsworkflow. Die Bündelung der Aktivitäten und Auswahl von Lieferanten beim Zentraleinkauf und die vorerwähnte Digitalisierung erfolgt auf der Plattform Onventis.





Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und IT-Sicherheit

Digitalisierung ist seit mehreren Jahren eines der prägnantesten Themen in der Sozialbranche und in der Stiftung Haus Lindenhof. Digitalisierung hat erheblichen Einfluss auf die Soziale Arbeit, denn sie betrifft sowohl die tägliche Arbeit der Fachkräfte in Pflege und Betreuung als auch die Menschen, die von diesen Diensten profitieren. Im Dienstleistungszentrum sowie in unseren Geschäftsbereichen hält die Stiftung Haus Lindenhof digitale Inhalte, Formen und Zugänge bereit. Dies fordert die zunehmende Komplexität und Dynamisierung der Leistungserbringung ein. Sowohl die Hard- als auch die Softwarearchitektur werden sich einschließlich der Faktoren von Künstlicher Intelligenz (KI) revolutionieren. Zukünftig wird Digitalisierung nicht nur überall gebraucht, sondern muss auch in allen Refinanzierungen mitgedacht werden.

Eine funktionale, digitale Technik zählt zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren vieler Einrichtungen und Dienste. Innovationen in digitalen Prozessen ermöglichen eine bessere Kommunikation zu Kund:innen, Kostenträgern und Behörden - Digitalisierung ist stiftungsweit als strategische Aufgabe zu sehen. Alle fachspezifischen Handlungen werden künftig, zum Teil auch rechtlich verpflichtend, mit digitalen Unterstützungsprozessen versehen sein. Dazu benötigen wir das nötige Wissen und eine erforderliche Infrastruktur. Daher setzt sich die Stiftung Haus Lindenhof regelmäßig auf allen Ebenen und bereichsübergreifend mit den An- und Herausforderungen von Digitalisierung, insbesondere mit dem digitalen Wandel in der Sozialwirtschaft, auseinander.

Dazu kommt der immer stärker in den Fokus rückende Einfluss der **Künstlichen Intelligenz (KI)**. Ihre Nutzung befindet sich dabei in der Sozialwirtschaft im Allgemeinen und in der Stiftung Haus Lindenhof, im Speziellen, unverändert in einer frühen Phase, häufig zur Unterstützung von Arbeitsvorgängen durch öffentlich zugängliche KI-Tools wie Open-AI. In Bezug auf einfache Sprache, Spracherkennung oder sprachunterstützende Pflegeplanung und Pflegedokumentation befindet sich die Stiftung bereits mit verschiedenen Softwarepartnern in konkreten Projekten.

Im Jahr 2025 hat die Stiftung Haus Lindenhof eine Präzisierung ihrer Digitalisierungsstrategie, u.a. ergänzt um KI-Aspekte, vorgenommen. KI soll in der Stiftung verantwortungsvoll, sicher und ethisch vertretbar in der Arbeit eingesetzt und mögliche Risiken minimiert werden. Den Mitarbeiter:innen wurden hierfür Leitlinien zum Umgang von KI zur Verfügung gestellt und Schulungen angeboten.

*Künstliche Intelligenz soll in der Stiftung Haus Lindenhof **verantwortungsvoll, sicher und ethisch vertretbar** in der Arbeit eingesetzt und mögliche Risiken minimiert werden.*



Das seit dem Jahr 2024 voll umfänglich funktionale neue ERP-System „CGM Sozial Suite“ wurde ab dem Jahr 2025 um eine digitale Pflegeplanung und Dokumentation in der Alten- und Behindertenhilfe sowie um das Dokumentenmanagement erweitert. Die Anbindung und Nutzung der Telematikinfrastruktur (TI) in den Pflegeeinrichtungen nach SGB XI ist im Jahr 2026 vorgesehen. Die TI in der Pflege stellt die „Datenautobahn“ im deutschen Gesundheitswesen dar. Sie soll eine schnelle und sichere Kommunikation zwischen Pflegeeinrichtungen, Ärzt:innen, Kliniken und anderen medizinisch und pflegerischen Diensten ermöglichen. Medizinische Informationen, die für die Behandlung von Bewohner:innen und Patient:innen benötigt werden, sind so schnell, sicher und einfach verfügbar.

Die weitreichende Digitalisierung der Personalprozesse befindet sich mit den einzelnen Bausteinen im gesetzten Zeitplan, wie auch die elektronischen Rechnungsworkflows in der Finanzbuchhaltung. Ein weiterer wichtiger Baustein wird die geplante Einführung eines stiftungseigenen Messengers als professionelle Lösung sein, mit dem eine sichere und datenschutzkonforme Kommunikation zwischen Mitarbeiter:innen und begleiteten Menschen bzw. deren Angehörigen ermöglicht werden soll. Die Verbesserung der digitalen Teilhabe und Einsatzmöglichkeiten von Robotik oder KI in der Pflege und in den Werkstätten sind weitere Aktivitäten auf dem Weg der digitalen Transformation in der Stiftung Haus Lindenhof.

Mit der Digitalisierung gehen erhöhte Anforderungen an **IT-Sicherheit** und Datenschutz einher. Cyber-Angriffe nehmen branchenübergreifend zu und sind häufig für Unternehmen existenzbedrohend. Deshalb ist es umso wichtiger, sich gegen diese Angriffe zu schützen und die Daten über die Ziele Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit bestmöglich abzusichern. Dazu hat die Stiftung in den letzten Jahren laufend erhöhte IT-Sicherheitsstandards, wie Awareness-Training für Mitarbeiter:innen, E-Mailverschlüsselung und effektives File-Sharing eingeführt. Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, die auch eine clientseitige Verschlüsselung beinhaltet, ist der hohe Anspruch der Stiftung. Die Einführung einer Multifaktor-Authentifizierung im Jahr 2026 ergänzt die bereits vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen um einen wichtigen Faktor, wie auch die Einführung eines funktionalen IT-Notfallkonzeptes. Ebenfalls gehört dazu die sukzessive Erhöhung von Leistungsstabilität und Schaffung von Redundanzen zur Sicherung der Verfügbarkeit aller relevanten Daten der Stiftung Haus Lindenhof.



Beim Thema Nachhaltigkeit geht es um den Dreiklang zwischen Ökologie, Mitverantwortung für die Umwelt in Zeiten von Klimawandel und Klimakrise, um soziale Nachhaltigkeitskomponenten wie soziale Gerechtigkeit, Ressourcenverbrauch sowie um die Ökonomie mit darunter verankerten Oberbegriffen wie wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und effizientem Ressourceneinsatz.

Als katholische Stiftung trägt die Stiftung Haus Lindenhof dafür Sorge, die Schöpfung zu bewahren.

Im Sinne dieses christlichen Auftrages handelt die Stiftung nachhaltig, umweltbewusst und ist sich der eigenen Rolle für die gesellschaftliche Verantwortung bewusst: Der Verantwortung im christlichen Sinn sowie der Verantwortung für die Mitarbeiter:innen und für die Menschen, die in der Stiftung Haus Lindenhof begleitet werden.

Die Ziele nachhaltiger Entwicklung, festgehalten als politische Zielsetzungen in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, gilt als Rahmen, in dem sich die Stiftung bei der nachhaltigen Ausrichtung orientiert. Mit dem Green Deal hat die Europäische Union eine politische Strategie zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in allen gesellschaftlichen Bereichen gesetzt. Wirtschaftsunternehmen wie auch Sozialunternehmen sind zur Offenlegung und Transparenz ihrer Aktivitäten im Sinne von Nachhaltigkeit aufgerufen. Das Europäische Parlament hat sich am 16.12.2023 auf einen Kompromiss zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsgesetzen innerhalb der EU geeinigt, die eine Verpflichtung gemäß den sogenannten CSRD- und

CSDDD-Richtlinien nur noch für Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiter:innen und mehr als 450 Mio. € Nettoumsatz je Geschäftsjahr begrenzt. Kleinere Unternehmen, die nicht in diesen definierten Anwendungsbereich fallen, wird empfohlen, den sogenannten „Voluntary Sustainability Reporting Standard (=VSME)“ als freiwilligen Berichtsstandard für Nachhaltigkeit anzuwenden. Einerseits, um den Erwartungen des Marktes und den Anforderungen der Lieferkette gerecht zu werden, andererseits, um sich bestmöglich mit den vorhandenen Ressourcen auf mögliche Anforderungen der Zukunft vorzubereiten und sich aufgrund der Bedeutung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit strategisch aufzustellen. Vor diesem Hintergrund erstellt die Stiftung im Jahr 2026 erstmals nach diesen Empfehlungen einen **freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht** nach diesem definierten VSME-Standard.

Die Stiftung Haus Lindenhof ist sich der Verantwortung aus den Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzielen bewusst. So wurde erstmals im Jahr 2024 eine eigene **Treibhausbilanz** auf Basis der Kennzahlen des Jahres 2023 erstellt. Aktuell erfolgt eine erneute Datenerhebung für die Erstellung der THG-Bilanz für das Geschäftsjahr 2025.

Weiterhin wurde im Jahr 2025 ein **Dekarbonisierungsfahrplan** für die wesentlichen Immobilien der Stiftung Haus Lindenhof erstellt. Durch verschiedene Maßnahmen sollen bei Planung und Umsetzung neuer Bauprojekte und bei Modernisierungen und Sanierungsvorhaben die Anforderungen an zukunftsgerechte Gebäude hinsichtlich Energieeffizienz und Klimaschutz sowie an eine möglichst nachhaltige Nutzung der Naturressourcen berücksichtigt werden. Die Gebäude der Stiftung sollen sowohl klimagerecht, wirtschaftlich, von hoher Qualität und langer Nutzbarkeit sein, wie auch für die begleiteten Menschen und Mitarbeiter:innen ein gesundes Umfeld bieten.

Die Gebäude der Stiftung sollen sowohl klimagerecht, wirtschaftlich, von hoher Qualität und langer Nutzbarkeit sein, wie auch für die begleiteten Menschen und Mitarbeiter:innen ein gesundes Umfeld bieten.

Bei Neubau- und Sanierungsprojekten überprüft die Stiftung stets die Möglichkeiten der nachhaltigen Nutzung und des Ausbaus von Solarenergie. Am zentralen Standort der Stiftung in Schwäbisch Gmünd-Bettringen sind auf den jeweils geeigneten Bestandsimmobilien Photovoltaikanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt mehr als 670 kW einschließlich dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge geplant.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist jedoch nicht ausschließlich auf die Immobilien und bauliche Vorhaben beschränkt. Vielmehr werden durch die Stiftung Haus Lindenhof die Nachhaltigkeitsziele auch beim **Einkauf** von Sach-, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern, bei der Energieversorgung der Einrichtungen, beim Ausbau der E-Mobilität sowie bei Geldanlagen durch Berücksichtigung der ESG-Faktoren bestmöglich verfolgt.

Die Anforderungen aus dem am 01.01.2023 in Kraft getretenen **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** wurden im Jahr 2024 fristgerecht umgesetzt und insbesondere eine externe Meldestelle für Beschwerden und Hinweise eingerichtet. Die Stiftung Haus Lindenhof hat dazu im März 2024 eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte in Lieferketten (Kodex Nachhaltigkeit) erlassen und verfolgt die Einhaltung im Zuge des eingerichteten Risikomanagementsystems.



Strategie Programm Governance

Als Basis für die Nachhaltigkeitsziele der Stiftung Haus Lindenhof wurde im Jahr 2025 eine **Nachhaltigkeitsstrategie** entwickelt. Durch ein Nachhaltigkeits-Assessment wurden Daten aus Bestandsaufnahmen erhoben, vereinfachte Wesentlichkeitsanalysen vorgenommen und bewertet. Die wesentlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten auf Mensch, Umwelt und die Gesellschaft (Inside-Out), auf die Stiftung (Outside-In) und finanzieller Art aus ESG-Aspekten, folgen zu priorisierenden Handlungsempfehlungen. Diese stellen die Basis für die Nachhaltigkeitsstrategie, ein Nachhaltigkeitsprogramm und die Nachhaltigkeits-Governance der Stiftung Haus Lindenhof dar.

Die Zukunft hält viele **Herausforderungen** bereit: Gesetzliche Rahmenbedingungen, Klimawandel, demographische Entwicklung, Wettbewerbssituationen und Marktorientierung mit starken Kontrollimpulsen.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit und die Umsetzung der damit verbundenen Ziele sowie die Berichterstattung erfordert große Anstrengungen an Planung, Personal, Finanzierung etc., um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen und die Stiftung im Bereich ökologischer Nachhaltigkeit als nachhaltigen Akteur zu positionieren.



Bauprojekte

Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

Konversion, Inklusion und Dezentralisierung

Planung

- Neubau von barrierefreien ambulant betreuten Appartements und Mietwohnungen in der Scheffelstraße, Ellwangen



Neubau St. Helena

Bestandserhaltung, Sanierung und Ersatzbauten

Planung

- Umbau Barrierefreiheit WG Jakob-Uhlmann-Straße Heubach
- Ersatzneubau Bischof Ketteler Haus, Wetzgau
- Ersatzneubau Haus Raphael, Bettringen

Realisierung (2025)

- Fertigstellung der Franziskus Kapelle, Bettringen
- Baubeginn des Ersatzneubaus Bischof Ketteler Haus in Bargau



Franziskus Kapelle

Wohnen und Pflege im Alter

Planung

- Sanierung und bauliche Erweiterung Pflegeheim St. Lukas in Abtsgmünd
- Sanierung Pflegeheim St. Ludwig in Schwäbisch Gmünd mit Ausweichquartier in Böbingen
- Sanierung Pflegeheim St. Markus in Mutlangen

Realisierung (2025)

- Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden
- Schaffung von Wohnraum für Mitarbeiter:innen, Nebengebäude Marienhöhe, Wasseraalfingen
- Baubeginn Ersatzneubau neues Pflegeheim St. Helena in Niederstotzingen

Dienstleistungszentrum

Planung

- Photovoltaik-Anlage am Standort Bettringen

Beteiligungen und GmbH

St. Loreto

Institut für soziale Berufe gGmbH

Das Institut St. Loreto versteht sich als ganzheitliches Ausbildungs- und Weiterbildungszentrum für soziale Berufe. In Schwäbisch Gmünd, Aalen, Ellwangen und Ludwigsburg ermöglicht es Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituation eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung für die erzieherischen und pflegerischen Tätigkeiten in verschiedenen Praxisfeldern. Die Bildungsakademie bietet Angebote für eine kontinuierliche Entwicklung der Fachkräfte in den sozialpädagogischen, sozialpflegerischen und medizinisch-pflegerischen Arbeitsfeldern an. Unsere Kurse und Veranstaltungen haben einen hohen Praxisbezug, sind auf dem neuesten Stand der Forschung und berücksichtigen und greifen aktuelle bzw. zukunftsweisende Entwicklungen auf. Die katholische Bildungseinrichtung lässt sich von den Werten des christlichen Menschenbildes leiten. „Eine fundierte Aus- und Weiterbildung in sozialen Berufen ist unverzichtbar für eine mitfühlende und solidarische Gesellschaft. Wer in diesem Bereich wirkt, trägt maßgeblich zum Wohl und zur Teilhabe anderer bei. Soziale Bildung ist nicht nur Beruf, sondern Berufung mit gesellschaftlicher Tragweite. Dies kommt zum Ausdruck in unserem selbst formulierten Anspruch „Wir machen uns stark für andere!“, so der geschäftsführende Institutsleiter Christof Scherberger. Das Institut St. Loreto ist das Bildungszentrum für Pflegefachfrau/-mann, Altenpflegehelfer:innen und Heilerziehungspfleger:innen der Stiftung Haus Lindenhof. Als eine von fünf Gesellschafter:innen hält die Stiftung Haus Lindenhof seit Oktober 1985 Anteile am Institut St. Loreto und ist ein wichtiger Kooperationspartner.

Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH

Die Katholische Sozialstation St. Martin sieht ihre Schwerpunkte in der Pflege und Betreuung von älteren Menschen, einschließlich Nachbarschaftshilfe, Demenzbetreuung und Essen auf Rädern. Sie ist außerdem Betriebsträgerin der Familienpflege Ostalb. An insgesamt fünf Standorten im Ostalbkreis, inklusive Aalen, Ellwangen und Oberkochen, steht die gute Versorgung zu Hause im Mittelpunkt. Mit diesem Angebotsspektrum ergänzt

die Katholische Sozialstation St. Martin gGmbH die Angebote der Stiftung Haus Lindenhof. Eine besondere Kooperation mit der Stiftung Haus Lindenhof besteht neben dem nahtlosen Übergangsmanagement zwischen den stationären, sowie teilstationären Einrichtungen und dem ambulanten Dienst der Katholischen Sozialstation St. Martin gGmbH derzeit in der Einführung des Strukturmodells als zukunftsweisender Form der Pflegedokumentation. Darüber hinaus wirken beide Träger am regionalen runden Tisch der Caritas gemeinsam mit, um die Versorgungslandschaft aktiv mitzugestalten.

Haus Lindenhof Service GmbH

Die Haus Lindenhof Service GmbH (HLS) ist ein Dienstleistungsunternehmen der Stiftung Haus Lindenhof und 100-prozentige Tochtergesellschaft. Dort wird hohe Leistung und Servicequalität mit sozialer Verantwortung verbunden: Als gewerblicher Inklusionsbetrieb (im Sinne des § 215 Sozialgesetzbuches IX) bietet die HLS Menschen mit Behinderung im Sinne der UN Behindertenrechtskonvention Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Gesellschaft ist als Integrationsunternehmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen für die Stiftung Haus Lindenhof in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgreich mit den Schwerpunkten Hauswirtschaftliches Management, Gebäudereinigung, Elektroprüfungen und Fahrdienste. „Weil wir uns als gewerbliche GmbH auf dem ersten Arbeitsmarkt verstehen, geben wir Menschen mit Behinderung eine Möglichkeit, sich sinnstiftend auf dem Arbeitsmarkt einzubringen. Als Inklusionsbetrieb steht die notwendige Unterstützung der Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt unseres Engagements, neben der Teilhabe am Arbeitsleben und der Teilhabe im Sozialraum“, so die beiden Geschäftsführer Stefan Krieg und Matthias Quick. Im Fokus der Leistungen der HLS stehen v.a. Elektroprüfungen, Catering, Gebäudereinigung, Winterdienst und Hauswirtschaftliches Management. Neben vielfältigen Einsatzmöglichkeiten innerhalb dieses Leistungsspektrums, bietet die HLS auch die Ausbildung zur/-m Hauswirtschaftler:in, zur/-m Gebäudereiniger:in sowie zur/zum Kaufmann/-frau für Büromanagement an.

Bericht des Stiftungsrates über das Geschäftsjahr 2025

Erfolg entsteht gemeinsam

Das Jahr 2025 stand in besonderer Weise im Zeichen der weiteren Umsetzung der strategischen Ausrichtung zwischen Innovation und Restauration vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels, der angespannten Finanzierungssituation in Pflege und Eingliederungshilfe sowie der zunehmenden Digitalisierung.

Diese herausfordernden Zeiten bieten zugleich zahlreiche Möglichkeiten, aktiv Neues zu gestalten. Auch wächst der Bedarf an individuellen Unterstützungsangeboten, barrierefreien Strukturen und qualitativ hochwertiger Betreuung, wodurch neue Chancen für innovative Lösungen entstehen. Auch im vergangenen Jahr ist die Stiftung Haus Lindenhof mit großen Schritten auf dem Weg der Teilhabe vorangekommen. Neue Vernetzungsmöglichkeiten wie die Weiterführung von Quartiersprojekten oder das Bestreben, ein soziales Unternehmensnetzwerk als inklusiven Arbeitsmarkt zu etablieren, sind nur einige Beispiele.

Für Sozialunternehmen eröffnen sich dadurch vielfältige Möglichkeiten: neue Bedarfe schaffen Raum für kreative Dienstleistungen, maßgeschneiderte Betreuungsangebote und kooperative Projekte. Der gezielte Einsatz digitaler Technologien, Assistenzsysteme oder moderner Pflegeinstrumente ermöglicht effizientere Abläufe, entlastet Mitarbeiter:innen und steigert gleichzeitig die Lebensqualität der betreuten Menschen.

Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeitsweise des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat bildet das zentrale Aufsichtsorgan der Stiftung. Er trifft satzungsgemäß Entscheidungen zu grundlegenden Fragen und neuen Schwerpunkten und achtet darauf, dass der Zweck und der Charakter der Stiftung gewahrt bleiben. Zu seinen Aufgaben gehört, sicherzustellen, dass der Vorstand die ihm übertragenen satzungsgemäßen Aufgaben ordnungsgemäß und im Einklang mit den geltenden Gesetzen erfüllt. Dabei begleitet und kontrolliert der Stiftungsrat den Vorstand konstruktiv-kritisch und steht ihm beratend zur Seite. Außerdem überwacht er die Einhaltung des gemeinnützigen und mildtätigen Zwecks, prüft die Geschäftsführung, die wirtschaftliche Lage sowie die ordnungsgemäße Rechnungslegung und kann hierzu gegebenenfalls einen Wirtschaftsprüfer beauftragen.

In den Sitzungen des Stiftungsrats werden aktuelle Entwicklungen und geplante Maßnahmen vorgestellt, neue Projekte beraten und beschlossen sowie die wirtschaftliche Lage und Betriebsergebnisse erörtert. Der Stiftungsrat nutzt diese Sitzungen auch, um sich einen Überblick über die Arbeit der Bereichs- und Ressortleitungen sowie laufender Projekte zu verschaffen. Regelmäßig behandelt er zudem finanzielle Grundsatzfragen, die Anlagepolitik sowie stiftungseigene Angelegenheiten. Zwischen den Sitzungen stehen insbesondere der oder die Vorsitzende und sein:e Stellvertreter:in in engem Austausch mit den Mitgliedern des Vorstands, um wichtige Einzelthemen zu klären.

Der Stiftungsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen: Vorsitzender ist Alfred Baumhauer, Rechtsanwalt in Schwäbisch Gmünd. Stellvertreter des Vorsitzenden ist Prof. Dr. Edgar Kössler, Rektor und Geschäftsführer der Katholischen Hochschule in Freiburg i.R..

Unser Stiftungsrat



*Alfred Baumhauer
(Vorsitzender)*



*Prof. Dr. Edgar Köster i.R.
(stellv. Vorsitzender)*



Rainer Domberg



Matthias Fenger



Thomas Halder, bis 30.04.2026



Prof. Dr. Bernd Halfar i.R.



Peter Hofelich



Dr. Dorothea Kliche-Behnke



Pfr. Prof. Dr. Dr. Sven van Meeen



PD Dr. Jens Mayer, ab 30.07.2026



Bei der Stiftungsratssitzung im April 2024

Jahresabschluss, Wirtschaftsplan, Zusammenarbeit mit der kirchlichen Stiftungsaufsicht

Der Jahresabschluss 2024 wurde in der Stiftungsratssitzung vom 17.07.2025 ausführlich erläutert, intensiv erörtert und einstimmig genehmigt. Die Wirtschaftsprüfer:innen haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt; der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2026 im Dezember 2025 erfolgte einstimmig. Das Jahresergebnis der Stiftung ist zufriedenstellend und bildet in Zukunft ein stabiles und solides wirtschaftliches Fundament. Berichte der Innenrevision und des Risikomanagements wurden dem Stiftungsrat vorgetragen und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das jährliche Aufsichtsgespräch mit den Vertreter:innen des Bischöflichen Ordinariats fand am 27.03.2025 statt. Die Einhaltung der Stiftungsziele, gesetzlicher Vorgaben und kirchlicher Normen wurde bei dieser Gelegenheit überprüft und positiv beurteilt.

Dank

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiter:innen, die sich mit außergewöhnlichem Engagement und als Vorbilder für die Menschen, die wir begleiten einsetzen – sei es in der Pflege, Betreuung und Unterstützung, bei Freizeit- und Bildungsaktivitäten, in der Sterbebegleitung oder in der Verwaltung. Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Ebenso möchten wir den Angehörigen unserer Bewohner:innen, den ehrenamtlich Engagierten sowie allen Spender:innen und Förder:innen der Stiftung für ihren tatkräftigen Einsatz und ihre wertvolle Unterstützung danken. Durch ihr Engagement kann die Stiftung ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen.

Alfred Baumhauer,
Stiftungsratsvorsitzender

Anhang



Stand: 31.12.2025

Mitarbeiter:innen und Beschäftigte

	Teilzeit	Vollzeit	Personen
Stiftung Haus Lindenhof			
Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung	619	443	1.062
Martinus Schule	60	13	73
Wohnen und Pflege im Alter	552	241	793
Dienstleistungszentrum Vorstände, Verwaltung, Zentralküche, Technik, Kommunikation und Marketing	68	87	155
Stiftung Haus Lindenhof insgesamt	1.299	784	2.083
Integrationsbetrieb HLS (Haus Lindenhof Service GmbH)	280	19	299
Beschäftigte in den Werkstätten, Tagesbetreuung, Förder-und Betreuungsbereichen	–	–	839
Gesamt	1.579	803	3.221

Die Zahlen beinhalten 161 Auszubildende/Duale Studenten und 105 Freiwilligendienstleistende. Hinzu kommen 308 Ehrenamtliche und 214 Ehrenamtliche mit Aufwandsentschädigung.

Lernen, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung

Martinus Schule	Intern	Extern	Schüler:innen
Gesamt	4	104	108
Arbeit und Integration	Intern	Extern	Beschäftigte
Vinzenz von Paul Werkstatt, Oberer Haldenhof	74	110	184
Werkstatt am Salvator	47	117	164
PRODI Werkstatt	3	83	86
Christophorus Werkstatt	76	62	138
Förder- u. Betreuungsbereich Luise v. Marillac Ellwangen, Am Salvator, Oberer Haldenhof, Isabella v. Frankreich Mutlangen	124	64	188
Kompetenzzentrum Arbeit	–	161	161
Tagesbetreuungen Haus Michael, Bischof Ketteler Haus, Haus Kamillus, Bischof Sproll Haus	64	4	68
Job Coach Göppingen	8	3	11
Gesamt	396	604	1.000
Wohnen	Bewohner:innen		
Wohnverbund Südwest Haus Raphael, Haus Michael u. Gabriel, WG Strümpfelbach, WG Wäschenbeuren	158		
Wohnverbund Nordost Bischof Ketteler Haus, Bischof Sproll Haus, Haus Klara, Edith Stein Haus, WGs	199		
Ambulant betreutes Wohnen u. Persönliches Budget Schwäb. Gmünd, Ellwangen, Göppingen, Heidenheim	160		
Begleitetes Wohnen in Familien Heidenheim, Schwäbisch Gmünd	3		
Familienorientierte Unterstützungshilfe Schwäbisch Gmünd	1		
Gesamt	521		

Anteil Frauen: 45 %, Männer: 55 %, Durchschnittsalter: 41 Jahre

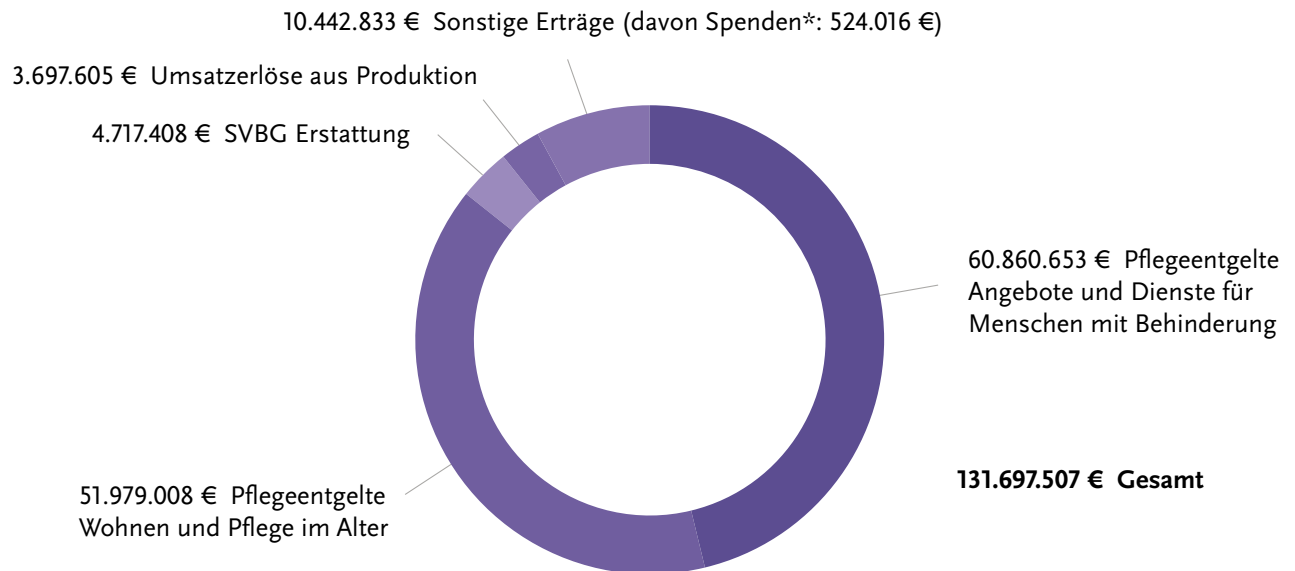
Wohnen und Pflege im Alter

Pflegeheime	Bewohner:innen
Region Schwäbisch Gmünd/Göppingen St. Josef, Kardinal Kasper Haus, Spital z.Hl. Geist, St. Ludwig, St. Markus, St. Johannes	296
Region Aalen/Heidenheim St. Georg, St. Helena, St. Elisabeth, Marienhöhe, St. Agnes, St. Franziskus, St. Lukas	383
Pflegeheime Bewohner:innen insgesamt	679
Hospiz	Plätze
Hospiz Barbara	4
Senioren WGs	Bewohner:innen
WG Heubach, WG Wasseralfingen, WG Westlicher Stadtgraben	28
Tagespflege	Gäste
Spital z. Hl. Geist, St. Lukas, St. Johannes, St. Agnes, Kardinal Kasper Haus	18
Wohnen Plus	Wohnungen
St. Ludwig, Spital, Am Prediger, St. Lukas, Herlikofen, St. Markus, St. Johannes, St. Franziskus, Westhausen, Hallgarten, Steinheim, Fehrle	218

Anteil Frauen: 70 %, Männer: 30 %, Durchschnittsalter: 80 Jahre

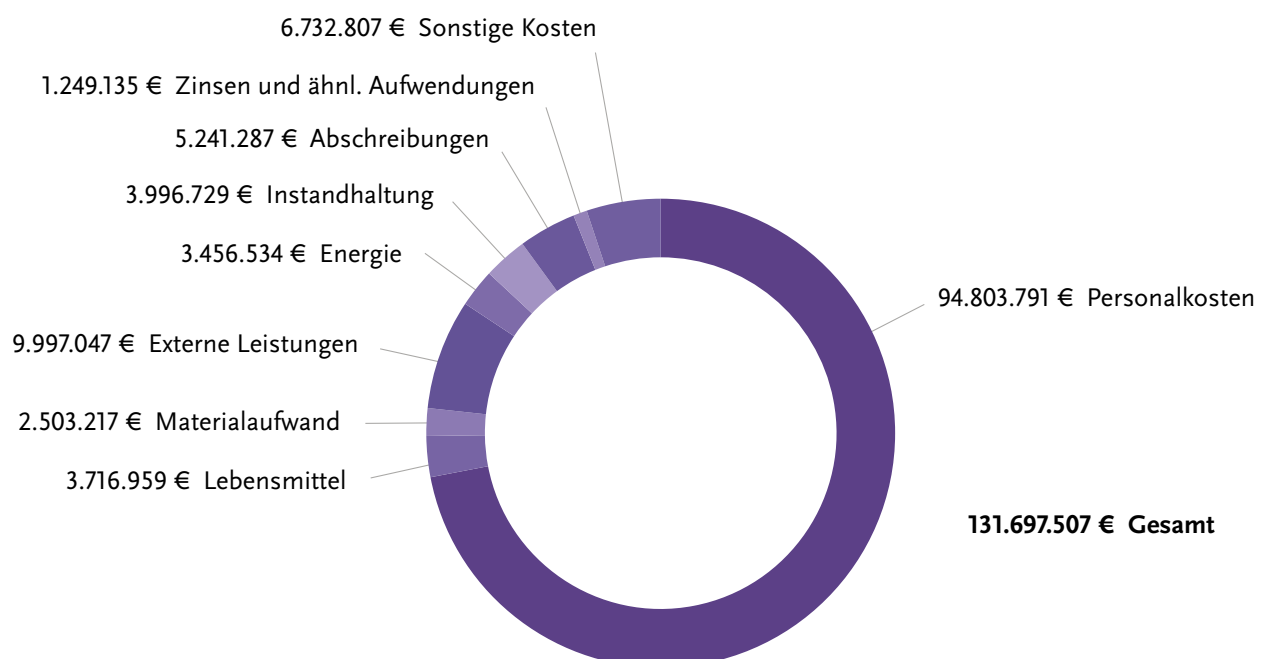
Finanzen

Einnahmen 2025



* Neben vielen privaten Spender:innen, verschiedenste Firmen, Unternehmungen und Organisationen unterstützten uns 2025 u.a. das Bischöfliche Ordinariat, die Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk (DHW), Veronika-Stiftung, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Gemeinden der Quartiersprojekte Salach, Niederstotzingen und Waldstetten, Land Baden-Württemberg, Europäischer Sozialfonds, Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd, Bundesagentur für Arbeit mit großzügigen Beträgen. Wir sagen herzlichen Dank für diese wichtige Hilfe.

Ausgaben 2025



Beteiligungen, Mitgliedschaften und Kooperationen

Mitgliedschaften

- Deutscher Caritasverband e.V.
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- Bundesfachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen (BAG IF)
- Deutscher Fundraising Verband
- Caritas Freiwilligenagentur
- Forum Katholische Seniorenarbeit, Dekanat Ostalb
- Kreispflegeausschuss Ostalbkreis
- Kreissenorenrat Ostalbkreis
- Verband katholische Altenhilfe in Deutschland (VKAD)
- Sonderschulbeirat der Stiftung Kath. Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen, Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten f. behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM)
- ISAAC, Gesellschaft für unterstützte Kommunikation
- Landesarbeitsgemeinschaft-Integrationsfirmen (LAG IF)
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Baden-Württemberg e.V. (LAG WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte Baden-Württemberg (LAG WR)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Angehörigenvertretung
- Katholisches Bündnis für Arbeit Ostwürttemberg e.V.
- Psychiatrie-Arbeitskreis Ostalbkreis
- Arbeitskreis Institutionen der Behindertenhilfe im Ostalbkreis IBO
- Netzwerk People First Deutschland e.V.
- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Ostwürttemberg (RAG WfbM)
- Bauernmarktverein Schwäbisch Gmünd
- Bioland Landesverband Baden-Württemberg
- Maschinenring Ostalb e.V.
- Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg
- Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Gmünd
- Landesverband Baden-Württemberg für Leistungsprüfungen in der Tierzucht (LKV)
- Rinderunion Baden-Württemberg
- Verband Küchenleiter in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (VKK)
- Berufsverband Hauswirtschaft e.V.
- Netzwerk Katholische Altenhilfe in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Kreisverein Leben mit Behinderungen Göppingen e.V.
- LAG e.V., Laufstall-Arbeits-Gemeinschaft
- Prader Willi Vereinigung Deutschland (PWS)
- Katholisches Netzwerk „Leben gestalten im Alter“, Dekanat Göppingen-Geislingen
- Netzwerk Katholische Altenhilfe, Ostalbkreis
- Netzwerk ambulante Dienste, Schwäbisch Gmünd
- StadtSeniorenrat Schwäbisch Gmünd
- 5 Plus der Caritas
- Landesarbeitsgemeinschaft ambulant betreuter Wohngemeinschaften Baden-Württemberg e. V. (LABEWO)
- ABCert
- Arbeitsgemeinschaft Hilfen für behinderte und psychisch kranke Menschen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (AG BEPS)
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V. (CBP Berlin)
- Caritas Netzwerk-IT e.V.
- Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft e. V.
- Stadt-Seniorenrat Aalen e. V.
- Demenz-Netzwerk Salach
- Initiative zur Reform der Pflegeversicherung (Pflege pro reform)
- BWKG Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V.
- Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e. V.
- Landesverband Kath. Kindertagesstätten Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- SchwabenKitz e.V.

Die Stiftung Haus Lindenhof ist im Juli 2009 dem Corporate Governance Kodex (Regeln für gute Unternehmensführung) des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart beigetreten.

Verbundene Unternehmen

- Haus Lindenhof Service GmbH (100 %)

Beteiligungen

- Institut für Soziale Berufe St. Loreto gGmbH Schwäbisch Gmünd (15,15 %)
- St. Martin gGmbH, Aalen (15 %)

Genossenschaftsanteile

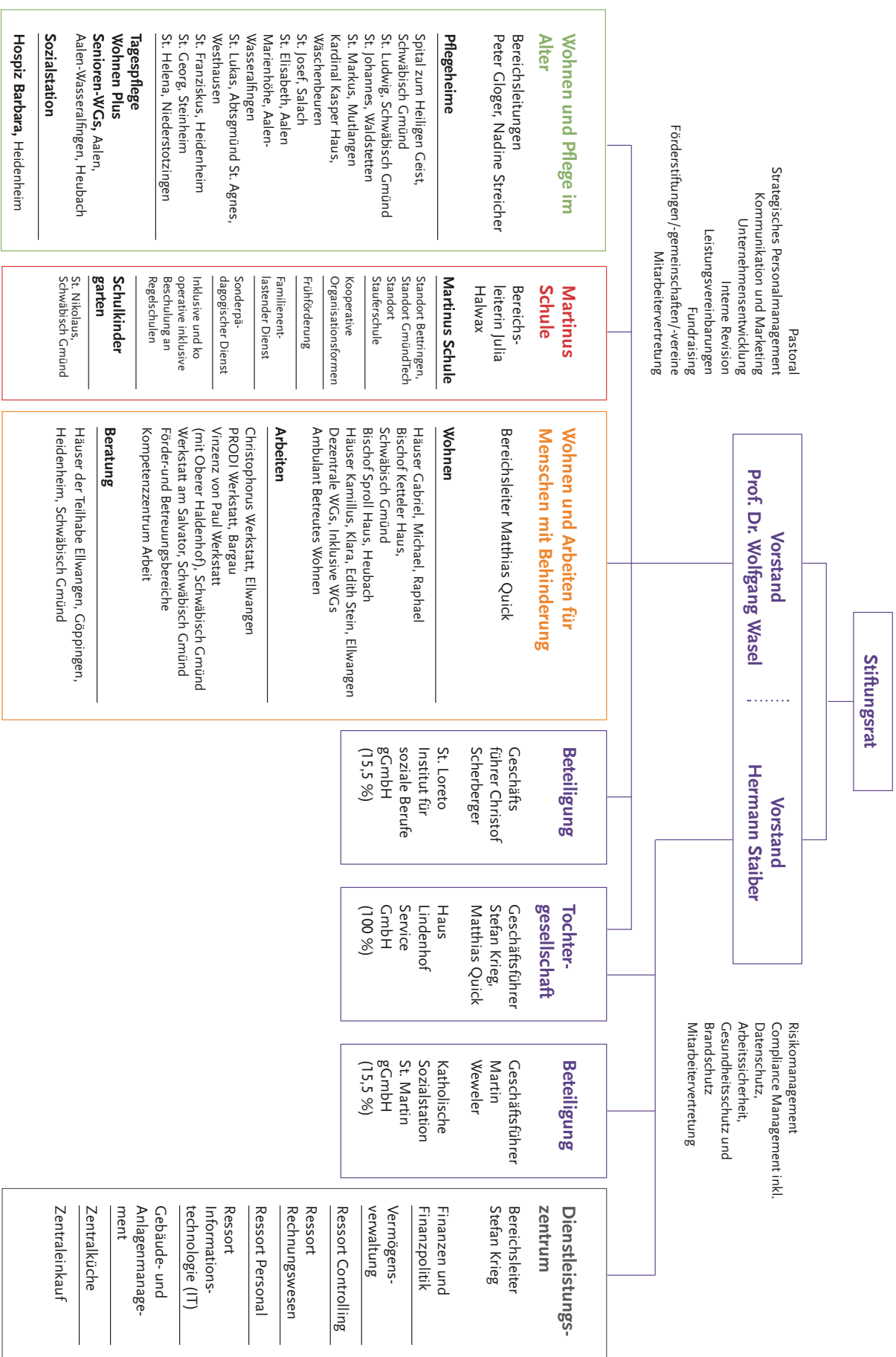
- Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen und Beschaffungs Kooperation GDW Süd
- Kreisbaugenossenschaft Ostalb eG

Stiftungen/Fördervereine

- Förderstiftung Haus Lindenhof
- Fördergemeinschaft der Stiftung Haus Lindenhof e.V. „Für Gutes Leben“
- Förderstiftung Abtsgmünd „selbst. bestimmt. leben.“
- Rosemarie-Scheible-Stifterfonds
- Förderstiftung Heidenheimer Hospiz Barbara

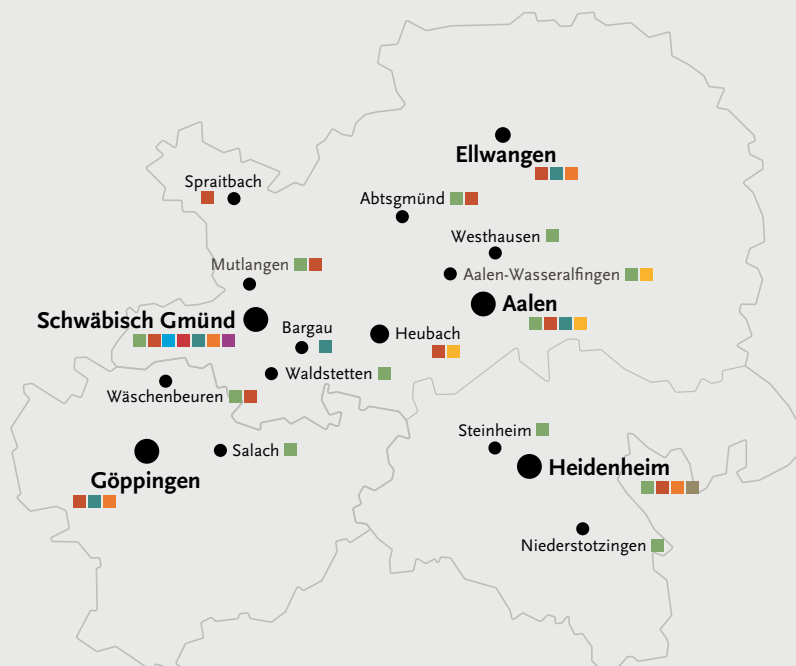
Kooperationsvereinbarungen/-verträge mit

- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Netzwerk ethische Fallarbeit
- Arbeitsgemeinschaft sozial-psychiatrischer Dienst Ostalbkreis e.V.
- Zentrum für Psychiatrie, Winnenden
- Verein für seelische Gesundheit Ostalbkreis
- Kreisbehindertenring Göppingen
- Caritas Zentrum Göppingen
- Landratsamt Göppingen, Wirtschaftsförderung
- Stadt Göppingen, Kunsthalle
- VHS Schwäbisch Gmünd
- Stadt Schwäbisch Gmünd
- Stiftung zum heiligen Geist, Schwäbisch Gmünd
- Die Initiative der Komplexträger Baden-Württemberg e. V. (DIKBW)
- Bildungspartnerschaft mit dem Parler-Gymnasium
- Kliniken Ostalb gkAöR, Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd
- Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e. V.
- Regionalverband Autismus Ostwürttemberg e.V.
- Sozialwerk St. Georg e. V.
- Jugend- und Kulturzentrum Ellwangen
- Schöner-Graben-Schule
- Stiftung Liebenau Kooperationskreis Ethik
- Ausbildungsverbund der generalistischen Pflegeausbildung im Landkreis Göppingen
- Kurskooperation Berufsfachsprache mit der Technischen Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e.V.



Region Ostwürttemberg

Standorte von Einrichtungen und Diensten der Stiftung Haus Lindenhof



- Wohnen und Pflege im Alter
- Wohnen für Menschen mit Behinderung
- Sozialstation Lindenhof
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
- Arbeit und Integration (Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Förder- und Betreuungsbereich, Kompetenzzentrum Arbeit)
- Haus der Teilhabe
- Teilhabetreff –
Begegnung · Kultur · Café
- Hospiz Barbara
- Senioren-WG

Herausgeber

Stiftung Haus Lindenhof
Direktor Hermann Staiber
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel

Lindenhofstr. 127
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 802-0
Telefax 07171 802-112
info@haus-lindenhof.de
www.haus-lindenhof.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
Direktor Hermann Staiber, Vorstand
Direktor Prof. Dr. Wolfgang Wasel, Vorstand

Redaktion
Katharina Stumpf
Kommunikation und Marketing
Telefon 07171 802-391
katharina.stumpf@haus-lindenhof.de

Fotografie
Heiko Herrmann, Stiftung Haus Lindenhof,
Katharina Stumpf, Clemens Beil, Jen Fritsch, Privat,
Enna, jabari-timothy-Tk, annie-spratt/unsplash

Gestaltung
jenfritsch.de

Druck
Fischer Druck, Schwäbisch Gmünd
Auflage: 200 Stück, August 2026

Spendenkonten

KSK Ostalb
IBAN: DE62 6145 0050 1000 2748 97
VR-Bank Ostalb eG
IBAN: DE92 6149 0150 1110 0100 01

selbst.
bestimmt.
leben.